

Interpellation Gschwend-Altstätten (31 Mitunterzeichnende):
«Interkantonale Walddauerbeobachtung: Noch fehlt der Kanton St.Gallen

Natürliche Wälder sind hochkomplexe Ökosysteme mit grosser Bedeutung für die Tier- und Pflanzenwelt sowie für uns Menschen. Intakte Waldökosysteme erfüllen unverzichtbare Dienstleistungen, so z.B. die Bereitstellung von lebensnotwendigem Sauerstoff, die Erhaltung einheimischer Tier- und Pflanzenarten, die Wasserspeicherung, die Grundwasseranreicherung und Reinigung sowie Schutz gegen Lärm, Wind, Lawinen und Erosion. Wälder bieten für den Menschen einen wichtigen Naherholungsraum und stellen Nahrung (Jagd, Pilze, Kräuter, Früchte) sowie Rohstoffe für Arzneien bereit.

Es muss daher für uns Menschen von grossem Interesse sein, den Zustand unserer Waldökosysteme zu kennen, um bei beeinträchtigten Waldfunktionen Gegenmassnahmen einleiten zu können. Dafür sind langjährige und umfassende Waldbeobachtungen notwendig. So führt das Institut für Angewandte Pflanzenbiologie (IAP) im Auftrag der Deutschschweizer Kantone (ausser St.Gallen und Appenzell Ausserrhoden / Appenzell Innerrhoden) seit 34 Jahren eine Walddauerbeobachtung in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) durch. Konkret werden im Rahmen der Langzeitbeobachtung zahlreiche Waldflächen (nur der beteiligten Kantone) in punkto Umwelteinflüsse und Waldgesundheit dokumentiert. Dokumentiert werden z.B. folgende Entwicklungen: Klimaveränderungen und Ozonbelastungen, Stickstoffeinträge, die Verbreitung eingeschleppter Pilze und Insekten, Bodenfunktionen, Kronenverlichtungen, die Waldentwicklung nach Sturmschäden usw. In einem vierjährigen Rhythmus werden die Forschungsergebnisse veröffentlicht, welche auch Eingang in zahlreiche wissenschaftliche Publikationen und den Vollzug fanden, letztmals im Januar 2018¹.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt die Regierung die Haltung, dass es für eine integrale Beurteilung des Waldzustands sowie für einen zielgerichteten Vollzug sinnvoll wäre, wenn der Kanton St.Gallen der interkantonalen Waldbeobachtung beitreten würde?
2. Wäre es nicht opportun, dass auch der Kanton St.Gallen mit der Teilnahme an der interkantonalen Waldbeobachtung zur Erweiterung der Grundlagendaten beiträgt, und damit künftigen Mensch-Generationen das nötige Rüstzeug bereitstellt?
3. Aufgrund welcher Grundlagendaten beurteilt der Kanton St.Gallen den Zustand seiner Waldökosysteme? Reichen diese für eine umfassende Beurteilung und berücksichtigen diese auch neuere Beeinträchtigungen?
4. Sind z.B. ausreichend fundierte Kenntnisse über den Trockenstress verschiedener Bäume und die Auswirkungen auf den Holzzuwachs an verschiedenen Standorten vorhanden?
5. Wo ortet der Kanton die grössten Defizite bei den St.Galler Waldökosystemen?
6. Welche konkreten Gegenmassnahmen werden ergriffen?»

17. September 2018

Gschwend-Altstätten

Baumgartner-Flawil, Bischofberger-Thal, Blumer-Gossau, Bucher-St.Margrethen, Bürki-Gossau, Chandiramani-Rapperswil-Jona, Cozzio-Uzwil, Etterlin-Rorschach, Gähwiler-Buchs, Hartmann-Flawil, Heim-Andwil, Huber-Oberriet, Keller-Kaltbrunn, Kofler-Uznach, Kündig-Rapperswil-Jona, Lemmenmeier-St.Gallen, Looser-Nesslau, Maurer-Altstätten, Noger-St.Gallen, Oberholzer-St.Gallen, Pool-Uznach, Sailer-Wildhaus-Alt St.Johann, Schöb-Thal, Schwager-St.Gallen, Simmler-St.Gallen, Sulzer-Wil, Surber-St.Gallen, Tanner-Sargans, Thurnherr-Wattwil, Walser-Sargans, Wick-Wil

¹ http://www.iap.ch/publikationen/iap_waldbericht17_de.pdf